

# Vom Schießpulver zum Schwimmbad

Vor 100 Jahren: Sportpioniere gründeten Bayern 07

Von Alexander Brock

Der Schwimmerbund Bayern 07 feiert 100. Geburtstag. Sportler siegten bei Olympia und bei internationalen Meisterschaften. In der Vereinsgeschichte spiegelt sich ein Stück deutsche Geschichte.

Ihre starren Blicke treffen sich in der Linse des Fotoapparates. Bei einigen zwirbeln sich direkt unter den Nasen kaiserliche Schnurrbärte, deren Spitzen nahezu senkrecht in den Himmel zeigen. Doch darunter richtet kein Vaternörder (hoher Stehkragen) die Haltung der Köpfe aus. Stattdessen: Nackte Haut bis zum Bauchnabel. In ihren Badehosen erinnern die Schwimmer an den Tarzan-Darsteller der 30er Jahre, Johnny Weissmüller. Doch die Aufnahme mit den Nürnberger Schwimmpionieren am Pulversee stammt aus dem Jahr 1910.

Der Pulversee. Dass dort ab dem 16. Jahrhundert im sicheren Abstand vor den Toren der Stadt Schießpulver in Mühlen hergestellt und später auch Pulvermagazine (Munitionslager) aufgebaut wurden, daran erinnert heute nichts mehr. Geblieben ist die Vereinsgeschichte von Bayern 07.

1910 reichte dem Schwimmerbund (damals: 1. Nürnberger Schwimmverein 1907 e.V.) der Platz am Dutzendteich nicht mehr aus. Der Verein pachtete das Gelände am Pulversee an der Pegnitz, unterhalb der Ostendstraße, von der

Bayerischen Staatseisenbahn, der damaligen Eigentümerin des Areals. Damals 50 Mitglieder zimmerten aus Brettern und Balken Baracken, die als Umkleieräume dienten. Allmählich bildeten sich die Abteilungen mit den verschiedenen Disziplinen heraus: Schwimmen, Wasserball, Kunstspringen, Faustball, Tennis. Es hatte sogar für einige Jahrzehnte Wintersport gegeben – alte Aufnahmen zeigen Skispringer auf einer hölzernen Schanze.

## Sprungturm aus Holz

Das wichtigste Element für den Verein blieb das Wasser. Ein Auszug aus der druckfrischen Vereinschronik gibt einen Eindruck, wie „das Benehmen am See“ 1912 durch eine Badeanweisung geregelt war: „An den Sonntagnachmittagen ist der Aufenthalt auf dem Platz nur gestattet entweder im Trikot mit darüber befindlicher Vereinsbadehose oder in Kleidung. Auch sind die für die Damenabteilung bestimmten Plätze zu meiden.“ Die Eröffnung des Nürnberger Volksbades am 2. Januar 1914 bot den Vereinsschwimmern nun auch im Winter Trainingsmöglich-



Die Pioniere am Pulversee: Bereits 1918 stand dort ein Sprungturm, am anderen Ufer ein Wasserballtor.

Foto: privat

keiten. Durch den Ersten Weltkrieg verlor der Verband zahlreiche Mitglieder. Doch bald bekam das Vereinsleben wieder neuen Schwung: Mitglie-

der, zum Arbeitsdienst eingeteilt, legten Wege an, planierten das Gelände und bauten am See einen Sprungturm aus Balken und Brettern.

Die alte Baracke platze aus allen Nähten, weil die Zahl der Mitglieder stetig wuchs: 1075 „Vollmitglieder“ und 338 „Zöglinge“. 1920 kaufte der Verein schließlich vom Schweinauer Artillerie-Regiment eine große Pferdebaracke, die bis 1965 ihren Dienst tat.

Nach der Machtergreifung der Nazis fällt ein Schatten auf den Verein: Ab 31. März 1933 galten alle Juden als ausgeschlossen, betroffen waren 181 Mitglieder. Mit der „Gleichschaltung“ wurde der Verein militärisch organisiert und gründete eine Wehrsportabteilung. Für Mitglieder im Alter von 16 bis 33 Jahren war die Teilnahme Pflicht. Das Ziel: „Die Erziehung der Jugend zum Wehrgedanken.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg existierte der Pulversee auf dem Vereinsgelände noch bis 1967. Dann baute der Verein an dieser Stelle zwei große Schwimmbecken, die 2000 saniert wurden. Einen Spitzenwert von 4000 Mitgliedern wie 1923 wird der Verein wohl



Schwimmer 1921 am Pulversee, im Hintergrund die alte Tribüne.

nicht mehr erreichen. Doch in den vergangenen fünf Jahren ist es wieder leicht nach oben gegangen: Von weniger als 1000 auf 1300 Mitglieder. Mit neuen Plänen (Siehe Seite 1) und drei Festtagen feiert der Schwimmerbund von Freitag, 13. Juli, bis Sonntag, 15. Juli, sein 100-jähriges Bestehen.

Breitensport ist das eine, das andere die Spitzensportler, die der Verein hervorbrachte: So errangen die Wasserballer 1953 den Deutschen Meistertitel, die Faustballer 1964 den

Europa-Cup. Kunstspringerin Olga Jordan wurde 1932 deutsche Meisterin und im selben Jahr Europameisterin. Jordans größter Erfolg war auch 1932 der 4. Platz bei der Olympiade in Los Angeles. Siege im Kunstspringen ergatterte auch Eva Mötsch (ehemals Feistkorn). Im vergangenen Jahr ist die Grande Dame des Nürnberger Schwimmsports im Alter von 91 Jahren gestorben.

① Weitere Infos im Internet: [www.bayern07.de](http://www.bayern07.de).



Das Vereinsgelände von Bayern 07 nahe am Würther See aus der Luft. Links unten das Grundstück, auf dem die Sporthalle entstehen soll. Foto: Bischof & Broel